Andreas Fingernagel: Die Heiligenkreuzer Buchmalerei von den Anfängen bis in die Zeit 'um 1200' (Ungedruckte Dissertation).
Wien, 1985 Seite 106
Quelle:
Copyright:

Außerdem zeigt jedoch die Gruppe, in der die Csc.17, 24, 83 und 33/81 besonders hervorzuheben sind, trotz ihrer unzweifelhaften Zusammengehörigkeit ein viel= fältiges Bild, in dem die oben genannten Regensburg-Prüfeninger Einflüsse nur eine Komponente darstellen.

So zeigt der Rankenstil, der von flächigen (Csc.17) bis stark plastischen und vegetabilen Formen reicht (Csc.24) in den markantesten Blattformen auffällige Übereinstimmungen mit einer Reihe Klosterneuburger und einer wahrscheinlich salzburgisch beeinflußten Handschrift aus St.Florian.

Die in den Ranken kletternden, jagenden und kämpfenden Figürchen, die nun zu einem wesentlichen Bestandteil dieser Initialgruppe werden, sind vielleicht durch Berührungen mit der westlichen Buchkunst, die auch über Regensburg-Prüfeningen vermittelt sein können, zu erklären.

Gehen die gleichzeitigen Salzburger und die erwähnten Klosterneuburger Initialen vielfach eine Verbindung mit der Farbe ein (meist für den Hintergrund), so wird in Heiligenkreuz die reine Federzeichnung weit= gehend beibehalten.

Diese Initialgruppe stellt den Höhepunkt der Heiligen= kreuzer Zeichenkunst des 12. Jhdts. dar. Die in sorgfältiger Federzeichnung ausgeführten Rankeninitialen verbinden sich nun häufig mit einem durchwegs mit zeichnerischen Mitteln bewältigten, an Abstufungen reichen Figurenstil. Diese fein gezeichneten